

Stolper Post.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint wöchentlich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Postlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit Zustellung Unterhaltungsblatt 90 Pfg., mit Postlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpusspalte ober deren Raum für Einzeilspalte 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die gespaltene Corpusspalte ober deren Raum 30 Pfg.

Eine Rickert'sche Heldenthat.

Der freisinnige Abg. Rickert hat seine in einer „Nordost“-Versammlung in Stolp ausgesprochene fürchterliche Drohung wahrgemacht: im Ton der Rabauversammlungen ist er gegen den Stolper Landrath von Puttkamer aufgetreten, um den verhassten Gegner des nordöstlichen Freisinn's endlich seinem Vorgesetzten, dem Minister des Innern, als Messer zu liefern.

Will man den Horn des Herrn Rickert und seine Anklagen gegen Herrn von Puttkamer verstehen, so muß man den sogenannten „Bauernkrieg“ im Stolper Kreise genau verfolgt haben. Der von den Schildknappen des Freisinn's begründete Bauernverein „Nordost“ hat hier eine Heftigkeit eröffnet, gegen die alle socialdemokratische Agitation das reine Kinderspiel ist. In den Versammlungen des „Nordost“ wurden die Großgrundbesitzer als „Krausbrüder“ und „Blödsinnige“ hingestellt und die Bauern gegen diesen Stand, der sie angeblich auslaugt und Alles nur für sich ergattern wolle, in einer Weise aufgewiegelt, daß für den öffentlichen Frieden gefürchtet werden mußte. Das veranlaßte den Stolper Landrath zu Maßnahmen, die im Einzelnen wohl den Bestimmungen des Vereinsgesetzes nicht immer entsprechen haben mögen, die aber von der Gefährlichkeit Zeugnis ablegen, die der höchste Beamte des Kreises in der heftigsten Agitation des Freisinn's erblicken zu müssen glaubte. In einer „Nordost“-Versammlung in Stolp kam es dann zu einer ebenso lebhaften wie interessanten Auseinandersetzung zwischen Herrn Rickert und Herrn Landrath von Puttkamer; die ersterem durchaus unerwünscht war und die schließlich durch Einwirkung auf den Vorsitzenden der Versammlung dadurch abkürzte, daß Herr von Puttkamer einfach das Wort entzogen wurde. Im folgenden hatte letzterer viel zur Aufklärung der anwesenden Versammlung beigetragen, und das ist, was ihm die Ehre zu Theil worden ließ, von Herrn Heinrich Rickert glühend gepöbelt zu werden.

Die prinzipielle Abneigung des freisinnigen Parteichefs gegen die Landräthe im Allgemeinen ist hier in eine persönliche Angelegenheit des Vereinsgesetzes, als die erfolgreiche Witwen-Unterstützung des Herrn von Puttkamer gegen die friedensfördernden Bestrebungen des „Nordost“, das Herrn Rickert zu der grimmigen Rede gegen den Landrath von Puttkamer veranlaßt.

Wenn Herr Rickert nun glaubt hat, der Minister des Innern würde den Stolper Landrath wegen der „Verbrechen“ Zweifel gegen die freisinnige Medner zum Vorwurf macht, einfach zum Hingebenen. Herr v. d. Rede charakterisirte das Auftreten Rickert's fast zutreffend als die Entfaltung eines Sturmes im Grolle Wasser der Provinz Pommern und stellte dann fest, daß Herr Rickert in der Sache selbst Partei sei. „Herr Rickert macht“, sagte der Minister weiter aus, „wie mir scheint, dem Landrath des Kreises Stolp hauptsächlich daraus einen Vorwurf, daß er es überhaupt gewagt hat, eine Aktion gegen den schon so oft genannten Verein zu unternehmen. In dieser Beurtheilung ist der Landrath nicht nur dazu da, Steuern einzuschlagen, zu erheben und sonstige Geschäfte zu vollziehen, sondern es ist auch sein Recht und seine Pflicht, allen Bewegungen im Kreise auf politischem und socialem Gebiete nachzuforschen und sich zu überlegen, was er derartigen Bewegungen gegenüber, wenn sie ihm gefährlich erscheinen, zu machen hat. (Sehr richtig! rechts.)“

Ich muß grundsätzlich das Recht für den Landrath in Anspruch nehmen, in derartigen Fällen dasjenige zu thun, was er im Interesse der guten Sache für erforderlich erachtet.“

Hatte der Minister so im Allgemeinen das Recht der Landräthe auf Mitwirkung in der politischen und socialen Bewegung innerhalb seines Kreises festgestellt, so stand er natürlich nicht an, etwaige Fehler in der Form dieser Mitwirkung wie sie im Stolper Kreise vorgekommen sein sollen zu rügen, und die Aufstellung derselben in Aussicht zu stellen, um daran folgende Mahnung an die Adresse des Herrn Rickert zu schließen: „Nun habe ich noch eine Bitte an Herrn Rickert. Aus dem mir zugegangenen Berichte habe ich entnommen, wie sehr das Vorgehen und die Thätigkeit dieses schon so oft genannten Vereins geeignet ist, den bisher zwischen den verschiedenen Gruppen der Bevölkerung, zwischen Großgrundbesitz und Kleingrundbesitz bestehenden Frieden zu beeinträchtigen. Ich bitte nun Herrn Rickert, was er dazu thun kann, dazu beizutragen, diese Bewegung in ruhigere Bahnen zu lenken. Sonst wird er eine Verantwortung auf sich nehmen, die schwer zu tragen ist. Wenn der Abg. Rickert sich für verpflichtet hielt, diese einzelnen Angelegenheiten hier vorzubringen, um zu beweisen, wie gefährlich es sein werde jetzt ein reaktionäres Vereinsgesetz zu beschließen, so möchte ich ihm dringender rathe, abzuwarten, was in dem Gesetze steht. Es ist richtig, an dem Grundsatze festzuhalten, daß man sich um ungelegte Eier vorläufig nicht kümmert.“

Die hier geäußerte Ansicht des Vertreters der königlichen Staats-Regierung über die friedengefährdende Thätigkeit des Bauernvereins „Nordost“ dürfte Herrn Rickert das Unangenehmste an den Ausführungen des Ministers sein. Bevor übrigens der Minister auf die Rede des Herrn Rickert antwortete, hatte schon der conservative Abg. von Heydebreck (Stolp-Lauenburg) den freisinnigen Dauerredner dem Gelächter des Hauses preisgegeben; auch ein anderer pommerischer Abgeordneter, der Bauerhofsbesitzer Fischer-Kopahn (gewählt in Schlawa-Rummelsburg) nahm noch das Wort. „Der Bund der Landwirthe“, so führte er aus, „will den Frieden erhalten, der Bauernverein „Nordost“ sät Unfrieden. Daß die Bauern in Hinterpommern freisinnig sind, ist eine falsche Behauptung. Wohl aber hat zuerst der Wifflersche Bauernverein, dann der Bauernverein „Nordost“, der eine Fortsetzung des ersteren ist, versucht, die Bauern freisinnig zu machen. Der Bund der Landwirthe ist nöthig, um uns das freisinnige Gift abzunehmen. (Bravo! rechts.) In den Versammlungen des Bauernvereins werden nicht nur Kleingrundbesitzer gegen Großgrundbesitzer, auch die Arbeiter gegen die besitzenden Klassen verhetzt. (Sehr richtig! rechts.) Das kann nur zur Socialdemokratie führen, und es ist Aufgabe des Landraths, dem entgegenzutreten. Da er in guter Absicht vielleicht einen Schritt zu weit gegangen ist, weiß ich nicht zu beurtheilen, im Allgemeinen war sein Verhalten korrekt.“

Die Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses hat, wie hieraus zu ersehen, neues wünschenswerthes Licht über die freisinnigen Hehapositel in Hinterpommern und anderen Gegenden des Landes verbreitet. Was die paar Redner, die Herrn Rickert zustimmen zu müssen glaubten, vorbrachten, traf in keiner Weise die Sache. Auch die Angriffe auf den Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe, Herrn von Bloek, verfehlten ihr Ziel. „Daß Herr von Bloek der freisinnigen Agitation entgegengetreten ist“, so rief der Abg. Fischer-Kopahn noch aus, „ist ein Verdienst nicht nur um den Bauernstand, sondern um das ganze Vater-

land!“ Die wüthenden Protestrufe, die dieses Wort auf der Linken entfesselte, gingen in dem lebhaften Beifall der Rechten unter.

Herr Rickert wird auf den Dienstag mit dem Gefühle zurückblicken, daß er nicht gar rühmlich aus dem Kampfe hervorgegangen ist. (R.)

Politische Uebersicht.

Stolp, 14. Mai 1897.

Das Kaiserpaar in Lothringen. Beide Majestäten wohnten am Dienstag einem Manöver unweit Gravelotte bei. Sie hatten die 12 Kilometer lange Strecke zu Pferde zurückgelegt. Das Wetter war sehr ungünstig bei einer Temperatur von nur zwei Grad Wärme. Die Haltung der Truppen war trotz der großen Mühsche und Anstrengungen vorzüglich. Nachmittags zog das Kaiserpaar an der Spitze der Fahnenkompagnie in Metz ein, von der seit Stunden harrenden Menschenmenge stürmisch begrüßt. Nach einem Frühstück beim Bezirkspräsidenten kehrten die Majestäten nach Uville zurück. — Am Sonnabend Nachmittag erfolgt die Ankunft der Kaiserfamilie in Wiesbaden.

Aus Uville: Der Kaiser empfing Mittwoch Vormittag den Chef des Civilkabinetts von Lucanus zum Vortrage.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe veranstaltete am Mittwoch Abend ein großes diplomatisches Diner. — Abg. Barmter, der am Montag im preussischen Abgeordnetenhause plötzlich erkrankte, ist im Alter von 51 Jahren gestorben. Seit 1890 vertrat er den Stadt- und Landkreis Linden als Mitglied der nationalliberalen Fraktion.

Dem Husarenregiment Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfälisches) Nr. 8 verleiht der Kaiser eine neue Standarte. Die Nagelung und Weihe soll während des Aufenthalts des Kaisers in Wiesbaden am 18. Mai, dem Geburtsstage des Regimentschefs, im dortigen Schlosse stattfinden. — Der General z. D. von Leipziger, bisher Gouverneur von Köln, erhielt den Roten Adlerorden erster Klasse.

Die Spende Kaiser Wilhelms für den Pariser Wohltätigkeitsbazar veranlaßt Cornely, den ruhigsten, maßvollsten und am vornehmsten denkenden Pariser Journalisten, zu folgenden Bemerkungen im „Gaulois“: Die kaiserliche Drahtung hat uns überrascht und bezaubert, sie war ritterlich, voll Menschenliebe, und Frankreich, das Land der Höflichkeit, konnte sie nur mit Dankgefühlen aufnehmen; das kaiserliche Geschenk überrascht uns gleichfalls, verwirrt uns aber einigermaßen. Natürlich kann man sich vor dieser neuen Rundgebung einer unermüdbaren Anteilnahme nur dankbar verneigen, aber man darf auch besorgen, daß die Ueberpannen, die jedes Volk enthält und mit denen unser Volk besonders gesegnet ist, daraus Anlaß nehmen, um Haßgefühle anzuregen, die diese Handlung beschwichtigen sollte. Es ist also gestattet zu denken, daß der Kaiser durch seine Drahtung genug gethan hatte und daß seine Geldspende Luxus ist, denn es werden sich gewiß Leute finden, die behaupten werden, daß diese Reihentausend Franken von den fünf Milliarden abzuziehen sind. Diesen Leuten aber bietet man besser keine Vorwände.

(Weitere Uebersicht siehe Beilage.)

Um Ehre und Ruhm.

Erzählung von R. von Buch. 18. Fortsetzung.

10. Kapitel. Der junge Herr.

Der schwarze Mönch in dem Kloster zu Mirmegel hatte recht prophezeit: am Himmel erschien ein Komet. Ein Stern von blauen glänzenden Schmelze war des Nachts an der höchsten Höhe sichtbar und brachte die geänstigten Menschen in Aufruhr. Mit Bangen und Fragen sah sie dem Mönch entgegen, das hereinbrach. Es sollte kein glückliches Ereignis sein, dem Lande verkündend, daß sein Vater, der Kaiser Friedrich, aus dieser Züftlichkeit abgerufen sei.

Nach dem Tode des letzten Kurfürsten im Lande Sachsen hatte Kaiser Sigismund das erledigte Kurfürstenthum dem kaiserlichen Markgrafen von Meissen verliehen. Doch nur vier Jahre später Friedrich der Streibare die schwere Krone getragen. Niederlagen über Niederlagen brachen die Hussiten feindlicher Schwärme bei, und als in den Schlachten bei Mühlbach die Blüthe seines Heeres dahingewälzt wurde, hatte die Kraft des Wälfen Löwen gebrochen. Der Schlag hatte ihn über erschüttert.

Als der Komtur in Dresden eintraf, meldete er nur kurz die Ankunft im Schlosse, denn es war bereits bekannt, daß Kaiser Friedrich 1428 entschlief. Am 4. Januar des neuen Jahres Herr den Komtur zu sich entbieten.

Die hellen Strahlen einer klaren Wintersonne vergoldeten den Hof der Trabanten, die in scharlachroten, reich mit goldenen Wälfen in den Hüften des kaiserlichen Schloßes spielten aber auch über die braune Holzdeckelung eines im Hofe des Kurfürsten führte. Dort stand im sibirischen Dunkel das Kreuz aus schwarzem Samt gerade über der Kapelle, während die Längseite oben in der Spitze kränze des Komturs, Heinrich von Kappow.

Nur wenige Minuten hatte er gewartet, als die Thür aufging und ein kaum dem Knabenalter entwachsener schwächlicher Jüngling eintrat. Er trug ein enganliegendes, schwarzes Samtleid; frei wälzte die schlachten, blonden Haare auf die Schultern herab. Aus dem noch unentwickelten Gesicht blickten sanfte blaue Augen. Der blasse Knabe war der neue Kurfürst Friedrich, dem die Nachwelt den Namen: „Blacibus“ gab.

Der Komtur beugte das Knie und neigte sich über die ausgestreckte Rechte des Jünglings. „Mein grädigster Herr.“

Diesem standen die Thränen in den Augen. „Wirst du so jung, Komtur“, sagte er nach Fassung ringend. „Möge Gott seinen Segen zu unserer Herrschaft geben.“

„Amen“, sprach der Komtur. „Lasse fuhr er fort: „Ihr seht mich erschüttert. Nicht ganz unvorbereitet traf mich die Trauerkunde, allein ich glaube nicht, daß der edle Herr schon so bald von uns gehen würde.“

„Die Schwere der Krone hat ihn ins Grab gedrückt.“ klagte der junge Friedrich. „Und nun überläßt er sie mir, der sie zogen empfängt. Noch ist der Ruhm nicht mit unferm Stamm verwaschen, die Zeit ist ernst, und ich zähle erst fünfzehn Jahre.“

Er sah blaß und bedrückt aus, mitleidig betrachtete ihn der Komtur.

„In den nächsten Tagen wird die Huldbildung der Stände erfolgen.“ sagte der junge Kurfürst und mit schmerzlich verzogenem Munde fuhr er fort: „Ihr seht, das Leid des Sohnes muß zurücktreten vor der Aufgabe des Herrschers.“

Er drückte die Hand des Komturs und starrte gedankenverloren vor sich hin.

Da begann der Komtur: Kurfürstliche Gnaden haben nach mir geschickt, daß ich mich nach Euerem Befehl erkundigen?“ Friedrich nickte. „Mein Vater hatte Vertrauen zu Euch und hätte noch gern eine Sache mit Euch besprochen, die ihm am Herzen lag; er meinte, ein Urecht wieder gut machen zu müssen. Vor ungefähr zwanzig Jahren wurde ein Ritter Juden geächtet und seines Lehnsgutes beraubt; entsinnt Ihr Euch des Falles?“

Der Komtur hatte nicht erwartet, Heinrichs Schicksal aus dem Munde des Kurfürsten zu vernahmen; fast schrak er zusammen bei der unermuteten Mittheilung. „Ich entsinne mich des Vorganges sehr wohl“, sagte er, nachdem er sich gesammelt hatte, „damals blühte noch das Geschlecht der Askaniern im Lande.“

„Und was ward aus dem Ritter?“ „Er verscholl.“

Der junge Kurfürst nahm auf einem Sessel Platz und winkte dem Komtur, daß auch er sich setze.

„Wenige Monate vor dem Tode meines Vaters geschah der Sach-Erwähnung“, sprach er, „und einige der Herren am Hofe behaupteten, der Ritter habe einen Sohn hinterlassen.“

Der Komtur nickte. „So ist es, gnädigster Herr.“

„Und wißt man, was aus ihm geworden ist?“

Der Komtur erzählte in kurzen Umrissen Helmarich's Leben, das bisher in dem Bürgermeisterhause von Wölzig friedlich verlaufen war. „Sein Vater hat ihm ein schweres Erbe hinterlassen“, sagte er zum Schluß, „einen verfehlten Namen. Nun ist der Traum des Jünglings, ihn wieder zu Ehren zu bringen.“

Friedrichs sanfte Augen richteten sich auf den Komtur. „Das Geschick des Knaben, der selbst schuldlos für die Schuld des Vaters leiden mußte, lag dem heimgegangenen Fürsten am Herzen, und ich trete an die Stelle meines Vaters. Sagt Helmarich, ich wäre gern bereit, ihn an meinem Hofe aufzunehmen und für seinen Unterhalt zu sorgen.“

„Ihr seid sehr gütig, gnädigster Herr“, rief der Komtur, „aber bedenkt, daß sich Helmarich unter den in der hiesigen Stadt aufgewachsenen Junkern nicht wohl fühlen kann. Er will Kriegsdienste nehmen, und ich billige seine Wahl.“

„Ein eigen Gefühl zieht mich zu dem unglücklichen Junker von Juden“, rief der junge Kurfürst mit Wärme. „Ich glaube, es ist das Mitleid. Wie ist ein herrlich Erbe geworden, da empfindet mein Herz doppelt das Leid mit dem vom Schicksal Beraubten.“

Des Komturs Blick ruhte freundlich auf dem erregten Jüngling. „Ihr habt ein gütiges Herz“, sagte er, „allein auch Helmarich besitzt auch Freunde, die sich seiner annehmen.“

„Ist der Junker stolz?“ fragte der junge Friedrich. „Ich weiß nicht, was Ihr unter dem Ausdruck versteht, gnädigster Herr; der Knabe glänkt an sich selbst, und daran thut er recht, wie ich meine.“

Der Kurfürst erhob sich vom Sessel; die Abweisung, die er vom Komtur erfahren hatte, mochte ihn gekränkt haben. „Der Gesandte des Bischofs von Meissen erwartet mich“, sagte er: „Die Theilnahme, die der würdige Herr an meinem Verlust nimmt und die er in einem Handschreiben ausdrückte,

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolz, 14 Mai 1897.

Geschäftsbericht des Vereines Creditreform (zum Schutze gegen schädliches Creditgeben) zu Stolz über das erste Geschäftsjahr März 1896/97.

Der Stand unseres heutigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens mit einem regen und räumlich stark entwickelten Verkehr hat dem kaufmännischen Creditwesen eine ungeahnte Ausdehnung gegeben. Dampfschiff- und Eisenbahnerbindungen sowie die Anwendung der elektrischen Kraft haben es bewirkt, daß sich eine große Anzahl von Geschäften über ein weit verbreitetes Gebiet und über einen bedeutenden Personenkreis erstrecken dessen Zusammenfassung überdies fortwährenden Veränderungen unterliegt. Weil die Art von Geschäften, bei denen Vorauszahlung des Kaufpreises oder die Anlieferung der Waare Zug um Zug erfolgt, einen verhältnismäßig geringen Prozentsatz des gesamten kommerziellen Güterumschlags bilden, so muß der Kaufmannthätigen über die Persönlichkeiten und die Vermögenslage seiner Kunden in irgend einer Weise sich berathen vergewissern, daß er bei Hingabe der Waare ohne vorherige oder gleichzeitige Entrichtung der Kaufsumme keinen Schaden leidet.

Je mehr nun der Handel über seine nähere und nächste Umgebung hingreift und sich dabei in den Dienst des Creditwesens stellt um so bedeutungsvoller werden diejenigen Maßregeln und Anstalten, welche auf der einen Seite die Pflege des Creditwesens dienen, auf der anderen aber bestrebt sind, den Ausartungen des Creditwesens mit ihren nachtheiligen Folgen zunächst für ihre Interessenten, dann aber auch für die Gesamtheit auf eine sichere Art vorzubeugen. Dem berufsmäßigen Auskunftswesen auf kaufmännischen Gebieten haben sich mit mehr oder weniger Erfolg Einzelunternehmer zuwandte, und wurde von letzteren namentlich in Amerika und England Hervorragendes geleistet.

In Deutschland konnte sich bei seiner hohen Entwicklung und vortrefflichen gesellschaftlichen, geistlichen, geistlichen und Vereinsleben das einzelne Auskunftsbureau für kaufmännische Crediterkundung weniger bedingungslos entwickeln; wie auf so vielen wirtschaftlichen Gebieten vermochte auch da erst Großes geleistet zu werden, nachdem die vereinsmäßige Organisation sich der berufsmäßigen Auskunftsertheilung angenommen hatte. Seit 15 Jahren haben in Deutschland die Vereine Creditreform, eine jetzt aus ca 49000 der angesehensten und bedeutendsten Fabrikanten und Kaufleute bestehende Schatzgemeinschaft (die Zahl der Mitglieder ist übrigens in stetigem Wachsen begriffen), die kaufmännische Crediterkundung in die Hand genommen und einen Centralisationspunkt zur Vertheidigung gegen die Schäden der Creditausbreitung und zur Befestigung und Verbreitung solider Geschäftsgrundsätze gebildet. Die von den „Vereinen Creditreform“ erzielten Resultate sind ungeachtet des kurzen Bestehens dieser Organisation glänzende zu nennen, und wenn schon ihre Ausdehnung noch nicht den Höhepunkt erreicht hat, so gebührt den Vereinen Creditreform dennoch die Führung auf dem Gebiete des deutschen Auskunftswesens und ihnen gehört die Zukunft.

Die verfloßene Entwicklungsperiode des Verbandes zeigt ein glänzendes Bild von der Ausbreitung des Vereinsgedankens trotz des geringen Verständnisses, das ihm vielfach in Geschäftskreisen entgegengebracht wurde. Es kostete infolgedessen dem Verband ein hohes Ringen nach einer freien unabhängigen und einflussreichen Stellung im wirtschaftlichen Leben, nicht allein der deutschen Nation, sondern der gesamten internationalen Handelswelt. Vor allem Andern war es das Neue, Ungewohnte an der Vereinsfrage, welchem die Geschäftswelt mit Mißtrauen begegnete und dieser Concurrenzinstitute, die ungeachtet ihrer eigenen Mängel, pharaischer Ueberhebung sofort über die Vereine Creditreform zu Gericht saßen und ihnen nicht allein die Existenzfähigkeit, sogar die Existenzberechtigung absprachen. Auch die Verwaltungsbehörden glaubten der Sache anfänglich ihr Wohlwollen nicht zuwenden zu dürfen. Aber das ist inzwischen Alles anders geworden: Die Geschäftswelt hat die Thätigkeit und die Erfolge der Vereine Creditreform schätzen gelernt, die Concurrenz mußte einsehen, daß die Absicht derselben nur darauf gerichtet ist, in friedlichem Wetteifer die Interessen der Mitglieder zu fördern, und die Verbände gewannen die Anerkennung, daß der Verband der Vereine Creditreform als eine Institution der höchsten Nützlichkeit zu betrachten sei.

Bis zum Juni 1888 beschränkte sich der Verband auf Deutschland, dann dehnte sich die Organisation auf die Schweiz, später auch auf Oesterreich-Ungarn, die Niederlande, Belgien, Bulgarien, Dänemark, England, Italien, Montenegro, Ost-Rumelien, Serbien und die europäischen Türkei aus. Seit 1888 befindet sich der Sitz und die Verbandsleitung in Leipzig. Die Auskunftsertheilung der Vereine Creditreform basiert auf dem Prinzip der Dezentralisation. Die Einholung schriftlicher Auskünfte Seitens der Mitglieder erfolgt mittelst Antragszettel direct bei allen Bureau des Verbandes, wodurch eine erheblich beschleunigte Auskunftsertheilung erzielt wird. Anfragen auf Pässe, wo keine Bureau bestehen, werden durch die Vereine Creditreform beantwortet.

„Der junge Kurfürst ist voll Güte,“ murmelte er, „aber er ohnt nicht, daß sich Heinrichs feuriger Sinn nach Thaten sehnt. Und dann — heiß und glatt ist der Boden des Fürstenthums, der Fuß des Knaben mühte auf den Steinen kraucheln. Es ist besser, er bahnt sich allein den Weg durch die Welt.“

„So dachte der Kurfürst, allein anders als er meinte, sollten sich die Dinge entwickeln.“

Abend war's. Über der Elbe schimmerte der blass Mond und wab einen silbernen Schleier über die bligende Stadtdach. Auf der Holzbrücke, welche die Stadt und Altdresdener verbindet, stand Heinrich in seinem Mantel gehüllt und schaute träumend über die verschneite Fläche. Der Kurfürst, der ihm die Unterredung mit dem Kurfürsten verschwiegen, hatte heute von der Abreise gesprochen und den Bescheid gemacht, Heinrich solle ihn nach Dörfel begleiten und dort bis zum Frühjahr Aufenhalt nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Jetzt Neustadt Dresden; jenseits der Elbe gelegen, hatte das ehemalige Dorf 1403 gleichfalls Stadtrechte erhalten.

eine unter Benutzung eines vom Verbandsbureau für die Vereinszwecke zusammengestellten Correspondenzverzeichnisses erledigt. Dieses Verzeichnis umfaßt 3. Bl. ca. 28000 europäische und überseeische Correspondenten. Nach dem Statut ist jeder Verein verpflichtet, thunlichst an allen Orten seines Bezirkes geeignete Correspondenten beauftragt schriftlicher Auskunftsertheilung anzustellen und dem Verbandsbureau mitzutheilen. Die Anstellung aller Correspondenten erfolgt (nach genauer Information über dieselben) mittelst schriftlichen Vertrages. Jeder Verein besitzt für die Auskunftsertheilung ein Archiv, durch das er in der Lage ist, die neuen Festsetzungen mit den bisherigen Erfahrungen zu vergleichen, bezw. durch dieselben zu ergänzen.

Im Interesse der Vereine wird vorausgesetzt, daß die Mitglieder den Geschäftsführer bei der Auskunftsertheilung insofern unterstützen, als sie demselben auf Wunsch die nöthigen Mittheilungen zur Beantwortung einer Anfrage bereitwillig und nach bestem Wissen machen.

Das Auskunftsmaterial der Vereine Creditreform erfährt durch den Verkehr der Geschäftskreisenden auf ihren Bureau, sowie aus den Ergebnissen des Mahnverfahrens eine wertvolle Bereicherung. Die Vereine Creditreform erhalten auf diese Weise ein Auskunftsmaterial, welches dem best eingerichteten privaten Informationsbureau nicht zugänglich ist.

Die mündliche Auskunftsertheilung ist eine specielle und

von der Geschäftswelt sehr günstig aufgenommene Einrichtung des Verbandes.

Durch sie werden die Mitglieder und ihre Reisenden in den Stand gesetzt, unter Verukung von sog. Legitimationen die sämmtlichen Bureau zum Zwecke der Information zu besuchen. Die mündlichen Auskünfte, soweit sie aus dem Archiv ertheilt werden können, sind kostenfrei.

Von der Auskunftsertheilung der Vereine kann verlangt werden, daß sie in Folge der Mitwirkung der Mitglieder, sowie der Geschäftskreisenden und in Rücksicht auf die Organisation der Vereinebureau eine glückliche Verbindung der beiden bisherigen Systeme (der geschäftsfreundlichen und der berufsmäßigen Auskunftsertheilung) darstellt.

Das Mahnverfahren. Zu den Beforgungen der Vereine Creditreform gehört der Einzug zweifelhafter Forderungen im Auftrage der Mitglieder mittelst vorschrittlicher zweimaliger Anmahnung, wofür nur die Spesen der Vereine vergütet werden. Schuldner, welche diese Anmahnung ignoriren, werden den Mitgliedern des Verbandes durch periodisch erscheinende Listen bekannt gegeben. In Deutschland ist nach Entscheidungen des Reichsgerichts die Aufnahme böswilliger Schuldner in solche Listen nicht strafbar. In den Mahnbüchern wird dem Schuldner die unentgeltliche Vermittelung der Vereine zur Herbeiführung einer gütlichen Verständigung mit dem Gläubiger angeboten, und darauf

17. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

13. Mai 1897, vormittags.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 113 221 82 493 558 64 860 963) and prize amounts (e.g., 1021 32 162 278 327 493 558 729 850).

17. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

13. Mai 1897, nachmittags.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 95 159 74 78 317 404 657 83 852 84) and prize amounts (e.g., 1300 975 1130 778 912 2032 413 63 701).

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 470 505 31 3001 52 640 947) and prize amounts (e.g., 114065 339 92 855 115179 445 551 679 721 50 919).

gelangt die ethische Seite der Vereinsthätigkeit zum Ausdruck. Unerschüttem Unglück gegenüber soll die Humanität nicht aus dem Auge gelassen werden; gegen Schwindel, Schikane und Boswilligkeit ist mit aller Strenge vorzugehen.

Nach all' dem Vorausgeschickten stellt sich der Verband der Vereine Creditreform dar als eine große internationale wirtschaftliche Vereinigung, welche nicht nur den Interessen ihrer Mitglieder in weitgehendstem Maße dienlich ist, sondern auch den berechtigten Ansprüchen hat, als eine gemeinnützige Institution angesehen zu werden.

Nur in dieser Thatsache finden gleichzeitig die vielseitigen Leistungen bei unübertroffenem Erfolge und bei so geringen Gegenleistungen der Mitglieder ihre Erklärung.

Die Vereine Creditreform dürfen daher auch nicht mit Anstalts- und Incasso-Bureau im gewöhnlichen Sinne verwechselt werden. Sie betätigen das zeitgemäße Bestreben einer Reform des Creditwesens sowohl durch eine verbessernde Einwirkung auf den Zahlungsmodus innerhalb ihres Wirkungskreises, wie auch durch Anregung und Unterstützung von Gesetzesvorschlägen, welche den Schutz der Industrie, des Handels und Gewerbes bezwecken, und durch eine offene Stellungnahme gegen das unlautere Geschäftsgeschehen jeder Art.

Diese Thätigkeit ist bisher eine reich gesegnete gewesen und hat in dem Wirkungskreise der Vereine eine Anerkennung gefunden, welche die Hoffnung auf eine weitere Ausbreitung und Erklarung des Verbandes als eine berechtigte erscheinen läßt.

In Stolp wurde vom Verbands am 31. März 1896 ein Verein Creditreform begründet, zu welchem 42 hiesige Firmen ihren Beitritt erklärt hatten.

Seine Bestände der Verein aus 90 Mitgliedern u. z. in Stolp 65, in Lauenburg 10, in Rügenwalde 7, in Schlawe 4, in Damerow 1, in Zanow 1, in Hammelmühle 1, in Rathsdamm 1.

Die Vereinsthätigkeit im verfloffenen ersten Geschäftsjahre war eine sehr lebhaft.

Zu schriftlichen Auskünften benutzten Mitglieder 670 Anfragen.

Das Bureau erteilte 553 schriftliche Auskünfte, darunter 423 auf den Bezirk des Stolper Vereins und davon wiederum 341 auf die Stadt Stolp.

Mündliche Auskünfte wurden durchschnittlich täglich 3, also rund 1000 erteilt.

Indessen war es schon fast verloscht und nach wenigen Minuten war das Leben aus dem nur schwach noch lebendigen gehenden Körper völlig entzogen. Nur auf dem Scheitel war das Fleisch, wie sich später erwies, nicht verbrannt. Eine Schuld trifft die verwitweten Eltern nicht, da wohl niemand die Möglichkeit der Entzündung des Kopfes übersehen oder gar die Abtragung der Zündstoffe in Betracht ziehen konnte.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
Sitzung vom 13. Mai.

Eingegangen ist die Novelle zum Vereinsgesetz. Die erste Beratung der Kommission wird vorgeschlagen. Auf die diverse Wünsche bezüglich der Bahnlinien wird der Minister Theil nehmen, das Ergebnis der jetzt projektierten Linien muß erst abgewartet werden; auf Grund der Erfahrungen werde die Regierung selbst mit der Leitung neuer Linien vorgehen. Die Diskussion über die neuen Bahnlinien und die Unterbringung von Kleinbahnen wird geschloffen, und die Erörterung wendet sich der Forderung von 2 Millionen Mark zur weiteren Verwendung für Erhaltung von landwirtschaftlichen Getreidelagerhäusern zu. Abg. P. (C.) empfiehlt diese Forderung als ein Mittel, die Landwirtschaft zu unterstützen, und wünscht Erhaltung eines solchen Korrosions in Münster (C.). Der Minister sagt wohlwollende Prüfung des Antrages zu. Abg. Knebel (nl.) kündigt ähnliche Anträge aus dem Hunsrück an. Die Vorlage geht hierdurch an die Budgetkommission. Freitag: keine Vorlagen.

Merke!

— Stuttgart, 12. Mai. Schneestürme. Aus zahlreichen Orten Württembergs werden heftige Schneestürme gemeldet.

— Wien, 12. Mai. Starke Schneefälle. Aus Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Tirol werden starke Schneefälle und Beschädigungen der Saaten und Obstbäume gemeldet.

Neue Nachrichten.

Metz, 13. Mai. Das Kaiserpaar mit den Prinzinnen Elisabeth, Auguste Wilhelmine und Oscar sowie der Prinzeßin Victoria Luisa trafen heute Mittag auf dem hiesigen Bahnhofs ein und blühten alsbald die Kaiserpaläste. Die Prinzinnen führen von der Kaiserin unter Leitung des Obersten v. Scharn nach der Besichtigung der Kaiserin, während die Prinzeßinnen sich mit der Prinzessin nach dem Bezirkspräsidium begaben, von wo der Kaiser und die Kaiserin eine Stunde später die Fahrt nach der Besichtigung der Kaiserin nach Schloß Ullrich erfolgte um 5 Uhr Nachmittag.

Berlin, 13. Mai. Das dem Abgeordnetenhaus heute zugewandene Vereinsgesetz lautet: Versammlungen, welche den Strafgesetzen zuwiderlaufen, oder die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates oder der öffentlichen Frieden gefährden, können von Abgeordneten der Polizeibehörde aufgelöst werden. An Versammlungen, worin politische Angelegenheiten verhandelt werden, dürfen Kinder unter 16 Jahren nicht teilnehmen. Vereine, deren Zweck oder Thätigkeit den Strafgesetzen zuwiderläuft oder die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates, oder den öffentlichen Frieden gefährdet, können von der Landespolizeibehörde geschlossen werden. Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, dürfen Mitglieder nicht unter 16 Jahren aufnehmen; Versammlungen und Sitzungen solcher Vereine dürfen Minderjährige nicht teilnehmen. Auf Veranstaltungen, welche unter dem Auschutz politischer Kundgebungen lediglich geselligen Zweck dienen, findet dieses Verbot keine Anwendung. An solchen Veranstaltungen dürfen auch weibliche Personen teilnehmen. Verbindung von Vereinen unter einander ist mit der Maßgabe zulässig, daß politische Vereine nicht ohne Erlaubnis des Ministers des Inneren mit außerdeutschen Vereinen in Verbindung treten dürfen. Die Bestimmungen in § 8 der Verordnung von 1850, soweit sie Schüler und Lehrlinge betreffen, werden aufgehoben. Werden Minderjährige aus politischen Versammlungen oder aus Versammlungen oder Sitzungen politischer Vereine auf Aufforderung der Polizeibeamten nicht entfernt, kann die politische Auflösung der Versammlung oder Sitzung erfolgen. Der Entwurf schließt mit der Strafbestimmungen gegen solche, die geschlossene Vereine fortsetzen.

Der Reichsanwalt veröffentlicht heute die Verleihung des Schwarz Adlerordens an den österreichisch-ungarischen Oberst-Hofmeister Prinz v. Lichtenstein.

Telegramm des „Stolper Kopf“

Breslau, 14. Mai. (Wolffs Bureau) Der Kaiser wird am 21. d. M. auf Schloß Sychowenort eintreffen.

Paris, 14. Mai. (Wolffs Bureau) Die Gräfin Castellare hat zum Gedächtnis ihrer Mutter 1 Million Francs zur Erbauung eines Hauses gestiftet, in welchem alljährlich 50 Bazar und andere Wohlthätigkeitsveranstaltungen abgehalten werden sollen.

Paris, 14. Mai. (Wolffs Bureau) In der Kunstakademie kam es zu heftigen Streitigkeiten zwischen männlichen und weiblichen Studierenden, daß die Anstalt provisorisch geschlossen werden mußte. 10 Studenten wurden verhaftet aber wieder freigelassen.

London, 14. Mai. (Wolffs Bureau) Das Unterhaus nahm mit 229 gegen 90 Stimmen in zweiter Lesung die Bill betreffend die Einfuhr von im Auslande erzeugten Waaren an.

Athen, 14. Mai. (Wolffs Bureau) Die Belagerung von Nikopolis und Preveza hat begonnen.

Athen, 14. Mai. (Wolffs Bureau) Ueber den Golf von Volo ist der Blockadezustand verhängt.

Athen, 14. Mai. (Wolffs Bureau) Delhannis erklärte, daß die Räumung Aetars ohne Gegenleistung unannehmbar sei. Griechenland werde sich niemals zur Zahlung einer Kriegskostenentschädigung verstehen und die Kammer solchen Antrag entschieden ablehnen.

Konstantinopel, 14. Mai. (Wolffs Bureau) Die Pforte hat die gestern erfolgten Schritte der Volschaster entgegenkommend angenommen, bis heute aber noch keine Antwort erteilt. Die Pforte will, bevor sie bindende Entscheidungen trifft, Feststellung einer für sie günstigen Demarkationslinie. In diplomatischen Kreisen wird dieser Wunsch der Pforte für gerechtfertigt gehalten.

Rohseid. Bastkleider Mk. 13.80 per Stoff
zur compl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiß und farbige Senneberg Seide vor 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farbig, gemustert. Domost. 2c. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben. Dffins 2c.) porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. Lager: ca 2 Millionen Meter.
Seidenfabriken G Henneberg (k.u.k.Hof.) Zürich.

Marktberichte.

Gezahlte Getreidepreise in Pommern.
Am 12. Mai wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer
Stolp	120-122,50	155-160	122,80-14	132-136
Neukettin	110-116,50	159-160	125-134,80	128-138
Rolberg	112-116	158-162	(Saat) 134-140	122-130
Raugard	112		140	126-130
Sietzin	112-120	156-161	126-130	126-131
Anklam				
Stralsund	110,10	154,90	120,90	125,10

Getreidepreis notirungstelle der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Warenpreise.

Stettin, 13. Mai. Wetter: Schön Barometer 765 Mm. Thermometer + 8°. Wind: West.

Nichtamtlich:
Spiritus per 10000 Liter pSt. loco ohne Faß 70er 39,90 Mk. bez., Termine ohne Faß.

Notirungen nach Privat-Ermittlungen:
Weizen loco 163 Mk. bez.
Roggen loco 118 Mk. bez.
Hafer loco 125-132 Mk. bez.
Rübsen per 100 Rilo egerl. Kaiser Rübsen 54,50 Mk. Fr. Mai incl. Faß 55,50 Mk. nom., September-October incl. Faß 53,00 Mk. nom.

Berlin, 13. Mai. **Producentenmarkt.** Privat-Ermittlungen:
Weizen fester, loco — Mk. bez., per Mai 162,50 Mk. bez., per Juli 62,50 Mk. bez., per September 157,50 Mk. bez.
Roggen still und behauptet, loco 119,00 Mk. nom., per Mai 119,00 Mk. bez., per Juli 120,00 Mk. bez., per September 121,50 Mk. bez.
Hafer fest, loco 125-150 Mk. bez., per Mai 128,00 Mk. bez., per Juli — Mk. bez.
Rübsen schwach, loco mit Faß 56,50 Mk. bez., loco ohne Faß 56,50 Mk. bez., per Mai 56,50 Mk. bez., October 53,00 Mk. bez., loco 50er — Mk. bez., Mai 46,20 Mk. bez., September 46,30 Mk. bez., December — Mk. bez.
Mais fest, loco 85-90 Mk. bez., Mai 85,00 Mk. bez., Juli — Mk. bez.
Petroleum fest, loco 20,10 Mk. bez.

Am 15. Mai
Sonnenaufgang: 3 Uhr 49 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 49 Min.

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.
Am Sonntage Cantate Vormittags 9 Uhr: Beichte: Herr Pastor prim. Friederici, darnach Predigt: Herr Prediger Bartholdy. (Jacobi 1.16-21).
Frier des heiligen Abendmahls.
Collate für die Anstalt Labor.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Pastor prim. Friederici. St. Spirituskapelle.

Mittwoch, 19. Mai Nachmittags 5 Uhr: Missionsstunde: Herr Prediger Bartholdy.

Wochen-Begräbnisse: Herr Pastor prim. Friederici.
Wochen-Tranungen u. Taufen: Herr Prediger Bartholdy.
Schloßkirche.
Schloßgemeinde.
Am Sonntage Cantate Vormittags 9 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.
Vormittags 11 Uhr: Militärgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.
Evangelische Gemeinde.
Am Sonntage Cantate Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Pastor Dankmann.

St. Petrikirche.
Am Sonntage Cantate Vormittags 1/10 Uhr: Beichte: Herr Superintendent Kloss.
Vormittags 10 Uhr: Predigt: Derselbe.
Frier des heil. Abendmahls.
Collecte für die Berliner Stadtmission.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartelt.
Evangelisch-lutherische Kirche.
Am Sonntage Cantate Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Frier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Reuter.
Katholische Kirche.
Am Sonntag, 16. Mai Vormittags 1/10 Uhr: Predigt und Hochamt.
Abends 7 Uhr: Maiandacht.

Vorläufige Anzeige.

Mitte Juni beabsichtigen wir einen
Bazar
zum Besten des Rettungshauses
zu veranstalten. Wir bitten alle Freunde und Gönner unserer Anstalt, dies Liebeswerk gütigst zu unterstützen. Seit 2 Jahren haben wir keine außerordentliche Einnahme gehabt und bedürfen derselben um so mehr, da wir viele Waisen unentgeltlich, andere zu sehr geringem Pflegelohn in der Anstalt erziehen.
Der Vorstand des Rettungshauses.
Friederici

Freibank

Sonabend Vorm. 7 1/2 Uhr Verkauf von minderw. Rindfleisch à Pfd. 25 Pfg. (ca 40 Pfd.)
Die Schlachthof-Verwaltung.

Spargartoffeln.

schöne, ausgesetz., 100 Ctr. Dabersche, do. do. 100 Ctr. Champion, hat abzugeben
Dominium Grohendorf
bei Hebron-Dammig.

Am 9. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr bestiegen drei hiesige junge Kaufleute am Blücherplatz ihre Fahrräder, die sie unbedeutend ließen, und fuhren, so schnell sie konnten, durch die sehr belebte Holzthorstraße nach dem Markt. Einer von ihnen fuhr bei dem Einbiegen nach dem Markt sehr schnell, gab kein Warnungszeichen und brachte hierdurch eine vornehme Dame zu Fall, die glücklicherweise ohne Verletzung davonkam. Selbstverständlich werden die drei Uevertreter bestraft. Es sei hierbei bemerkt, daß die in der Fahrt befindlichen Fahrräder in der Zeit von Sonnenuntergang bis Ahore, beim Einbiegen einer Straße in die andere, an Straßenkreuzungen, in engen Straßen und auf Brücken, bei der Ausfahrt aus Grundstücken, welche an öffentliche Straßen grenzen, bei der Einfahrt in solche Grundstücke und überall wo ein starker Verkehr von Wagen, Reitern oder Fußgängern stattfindet, langsam gefahren werden muß. Die in der Fahrtrichtung stehenden oder sich bewegenden Personen sind rechtzeitig durch ein deutlich hörbares Signal auf die Annäherung des Fahrrades aufmerksam zu machen. Vor Straßenkreuzungen ist stets das Warnungszeichen zu geben.

Ein jugendlicher Verbrecher. Der 13jährige Schüler Paul M. von hier, der zur Verwahrung genommen und dem von seinem Lehrer ein sehr schlechtes Zeugnis gegeben war, verübte außer der Schwarzzeit Laufburschendienst bei einem Kleinhändler. Dieser erteilte ihm Befehl, ein entwendet hatte. Seit dieser Zeit hat der jugendliche Dieb zu verschiedenen Malen zuletzt am 9. d. M. Einbruchsdiebstahl verübt, in dem er das Kleinschloß mit einer Eisenstange in den Laden gelangte, wofür er aus der Kasse Geldbeträge die er vernachlässigt, sich angeeignet. Der sehr geweckte jugendliche Dieb ist gefählig, zeigt nicht die geringste Reue und hat Bestrafung und Zwangserziehung zu gewärtigen.

Für die nächste Tagung der Landwirtschaftskammer für Pommern sind die Tagungen am 2. und 3. Juni — in Aussicht genommen Die Tagung über das Verhältnis der landwirtschaftlichen Zentralkommission zur Kammer, über die Ertragsänderungen, über die Auswahlsachen, über die Ertragsänderungen, über fast alle Gebiete des landw. Wirtschaftswesens, über die Abrechnung des landw. Wirtschaftswesens für Getreide, Vieh, Spiritus und Wollherzeugung, Landwirtschafswissenschaften und des Kulturministers über die Ertragsänderungen und den Stand der landwirtsch. Fortbildungsschulen in Pommern.

Swinemünde, 12. Mai. [Kind verbrannt.] Während der Arbeit seiner Mutter, der Frau des Ränders, August Gabel, die, Schönhergerstraße 14 die ihrem Sohn bringen wollte, erstürzte brüte Mittag 1/12 Uhr der Sohn, der Sohn des Ränders, von dem aus es ihm vorkam, die auf dem Scheitel liegende Schüssel zum Wusch zu nehmen. Des Scheitels schloß er sich und erlöste den Kopf. Von diesem braunte er ein und entzündete damit ein Stück Zigarettenpapier, das er dann in der Hand im Zimmer hielt. Binnen kurzem stand das arme kleine Wesen völlig in Flammen, während der Uebelthäter und seine kopflos gewordenen Eltern dort unter dem Küchensfenster den Hof zu erlangen, die Schüssel mit dem Wasser in die Hand nahmen und die Wunden mit dem Wasser bespülten. Das brennende Mädchen lag das Gesicht nach dem Gesicht und wurde sofort mit Wasser begossen.

Beilage zu Nr. 111 der „Stolper Post“ vom 13 Mai 1897.

16. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.
 Die Gewinne über 210 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

12. Mai 1897, vormittags.

1 108 307 433 871 1140 502 52 617 52 711 36 2018 [500] 681 890 98 955
 95 207 434 73 533 72 681 4029 50 162 277 82 507 605 94 801 915 82
 101 42 394 783 918 6105 259 458 61 566 651 98 894 7049 402 20 81 594 829
 102 75 396 422 587 942 9160 374 [300] 471 767 814 960 70 88
 103 244 414 17 58 99 811 11310 564 619 84 906 18 53 12076 85 186
 104 416 710 894 924 70 18193 95 391 635 51 784 [1500] 994 14021 51 150
 105 491 586 642 94 754 900 89 15131 82 269 388 [300] 416 50 88
 106 16007 61 78 92 [300] 130 [500] 69 360 409 42 [300] 99 575
 107 17078 435 506 60 66 75 666 18342 75 490 605 19007 132

20015 188 210 81 472 583 889 97 910 80 21401 53 613 63 942 22042 217 73
 20016 28 538 62 96 636 58 23166 98 209 38 306 [3000] 48 401 57 642 738
 20017 64 73 173 291 415 60 563 [500] 985 25039 292 338 429 51 61 697 988
 20018 287 321 648 769 814 27503 64 864 945 72 28124 224 271 [1500] 534 97
 20019 960 29148 257 398 [3000] 439 565 735 49 [3000]
 30004 223 478 [3000] 84 550 609 725 955 94 81049 74 106 [1500] 212 313
 30005 32032 [3000] 79 299 435 [50000] 594 676 966 38025 27 6 1 736 [1500]
 30006 34176 284 378 447 60 608 33 812 990 35018 320 457 73 81 614
 30007 42 70 109 14 446 579 615 840 75 9 32 37183 [3000] 263 95 518
 30008 768 86 88 800 84 38084 183 545 85 638 43 54 796 839 39014 138 48
 30009 511 56 78 675 744 [500] 74
 40132 74 89 212 438 744 85 816 41097 [3000] 224 45 48 59 341 74 400
 40133 44 808 32 42 921 60 42187 386 406 [1500] 580 852 [300] 43019 106
 40134 83 904 83 89 495 548 747 994 44085 101 28 85 382 90 510 97 612 86
 40135 906 26 45262 96 382 411 544 89 776 852 939 40041 [500] 212 365 [500]
 40136 51 557 875 983 47072 186 211 349 99 426 66 95 585 621 [1500] 777
 40137 48083 [3000] 218 24 455 94 515 49 780 811 52 959 49060 78 [300] 188
 40138 826 44 62 737 862 95 935 56
 50026 [3000] 146 68 355 419 659 61 750 815 25 34 976 51135 68 [15000]
 50027 701 52347 95 450 [1500] 642 888 953 61173 23 44 62 54083 406
 50028 55186 98 491 97 551 601 745 57 912 56048 127 218 437 518 35
 50029 57249 65 431 508 21 39 868 58052 95 [1500] 123 [3000] 85 217
 60070 [3000] 633 718 846 904 42 99 59376 501 49
 60132 280 402 34 90 551 686 713 19 864 67 998 61032 198 389 504 742 85
 60133 38 335 498 644 781 858 63167 73 317 835 61173 315 [1500] 407 [500]
 60134 814 71 933 [1500] 65034 [1500] 187 286 [3000] 350 60 738 79 800 66518
 60135 88 958 67077 88 118 65 [1500] 84 215 344 99 434 92 5 6 54 695 862
 60136 286 383 621 43 737 800 [1500] 56 69147 693 709 946 91 96
 70051 82 185 335 402 516 89 636 756 83 890 965 [10000] 71103 523 676 763
 70172 84 72020 178 95 294 310 429 32 34 [1500] 618 711 25 40 817 972 85
 70173 972 [3000] 74071 143 284 308 58 499 507 899 75106 86 353 57
 70174 90 551 664 [1500] 76024 245 421 552 701 4 77001 50 113 305
 70175 548 59 67 925 78265 408 514 693 887 912 35 79061 [1500] 67 80
 80055 145 66 [500] 816 [3000] 40 487 531 60 81 726 839 980 81129
 80056 78 785 [300] 824 947 82013 216 19 99 303 [1500] 456 63 519 76 629 76 815
 80057 89 165 77 348 93 590 626 [10000] 726 34 806 87 952 84020 121 64
 80058 535 68 708 76 820 85113 [3000] 79 119 65 434 518 67 731 44 801 802
 80059 239 377 78 89 525 [1500] 87123 441 535 [3000] 94 783 884 [300]
 80060 170 229 343 47 405 698 99 849 [1500] 89037 160 307 [300] 86 400 [3000]
 80061 554 95 656 [3000] 61 [15000] 878 953
 90031 187 215 349 713 95 900 91353 412 580 638 41 75 787 855 921 [300]
 90032 36 267 305 81 424 40 565 772 847 67 902 9 48 90330 133 372 527
 90033 965 759 94010 102 210 375 455 641 95181 207 73 410 552 934 73 96095
 90034 741 45 50 52 [3000] 58 964 97066 68 158 76 231 493 631 809 50
 90035 195 221 46 55 61 [500] 430 559 614 97 993 99059 109 218 39 400 666
 100026 210 418 57 536 691 767 101083 109 300 [300] 2 669 78 784 886
 100027 241 347 617 989 [3000] 103105 241 80 569 [300] 761 90 93 883
 100028 481 94 508 24 42 645 790 919 105255 378 [500] 470 975 792
 100029 64 66 909 106145 353 519 [500] 678 796 8 0 951 107037 237 341
 100030 515 34 42 623 764 72 77 94 900 69 108642 55 887 917 109161 461 614
 110007 [1500] 195 211 300 2 70 444 559 69 624 [3000] 724 887 926 32
 110008 311 417 88 621 93 [3000] 864 715 79 833 900 112000 93 293 92 314

[500] 71 73 408 642 705 884 [500] 908 113011 353 533 614 64 988 114095
 [1500] 243 387 437 721 115153 227 48 70 322 498 588 633 110131 213 83
 349 509 670 905 20 117008 12 65 [300] 187 326 305 467 679 706 118076 167
 212 37 69 94 358 61 500 691 119137 327 513 893 900 15 77
 120183 92 437 514 63 614 897 947 65 121018 93 161 357 65 493 648
 768 848 975 122065 407 62 607 [300] 87 839 [300] 962 [1500] 123108 28 901
 77 326 409 797 897 995 [300] 12101 577 630 53 747 125065 222 [1500] 90
 327 52 405 [500] 534 [300] 663 739 [3000] 804 962 126011 39 64 92 1 9 78 498
 611 970 127005 8 61 93 346 436 995 [1500] 128128 260 60 83 691 76 331
 [1500] 129119 84 2 6 662 733 43 [300] 80 [1500] 860 905 29
 130022 79 206 [1500] 38 391 629 40 722 49 823 64 131364 423 537
 759 88 909 63 89 [3000] 132035 42 188 409 35 82 667 87 706 133008 83
 115 472 507 612 891 926 29 134090 [300] 104 210 328 404 28 75 532 68 642
 46 781 811 61 88 135051 80 143 241 50 91 329 48 426 33 [300] 88 531 34 640
 764 608 998 [500] 136 37 72 128 279 92 338 454 57 73 658 880 137067 176
 207 29 360 76 77 615 [1500] 73 876 946 138172 266 381 409 683 736 [1500] 854
 926 139021 65 [300] 80 258 397 453 65 591 674 879 977
 140026 223 35 [3000] 500 779 141110 77 209 326 86 464 568 634 726 822
 975 94 142214 30 42 43 359 93 636 666 703 932 143038 107 17 68 284 57
 60 [3000] 70 88 405 675 768 805 74 95 144037 63 19 355 85 [3000] 95 713
 16 145056 104 5 208 662 [1500] 875 83 944 146002 85 93 226 [3000] 422
 670 779 987 147111 67 479 518 [500] 992 148066 117 78 307 33 688 783
 895 149244 93 525 90 610 798
 150033 575 626 79 941 151089 128 237 70 438 [500] 46 82 90 556 795
 857 974 152197 278 437 579 83 90 92 729 804 21 928 153161 245 79 429
 89 508 707 34 [500] 868 927 72 [300] 154 9 152 326 42 444 516 646 724 48
 65 837 77 942 155133 82 369 [500] 81 [500] 582 838 948 156086 168 72 79
 721 52 818 157028 252 68 [3000] 490 649 22 837 99 158419 48 651 54 59
 717 59 888 920 159095 [3000] 476 661 746 928 [300]
 160020 37 58 147 [500] 50 63 276 338 477 549 98 736 94 819 74 87 161000
 68 247 97 371 554 652 731 55 901 30 162141 562 608 97 163002 [300] 74
 257 434 64 689 972 164093 205 317 476 544 741 165 87 [300] 114 [300] 275
 320 425 522 71 87 618 [5000] 713 955 69 166145 387 593 [300] 604 [300] 42
 68 703 167081 140 369 405 [150] 91 563 92 [500] 168153 330 418 83 678
 860 76 169053 68 263 360 80 81 [3000] 425 875 81 978
 170093 102 460 586 [3000] 691 812 92 171066 95 149 59 232 301 80 588 81
 94 763 84 172025 127 65 335 599 [3000] 871 975 173121 78 241 315 540 53 624
 804 11 38 907 34 57 174161 360 609 701 855 957 [300] 175156 67 466 [3000]
 84 91 [500] 612 61 94 988 [1500] 176117 236 67 428 619 72 923 177427 577
 675 754 69 800 83 88 92 178194 338 61 [3000] 567 753 57 65 97 990 179008
 21 120 88 220845 80 901 96
 180005 8 17 71 87 149 [1500] 205 361 456 600 810 99 912 90 181046
 98 284 498 550 670 759 800 48 182184 405 553 625 [300] 66 753 804 9 2 9
 183085 212 513 618 69 712 106 94 15 91 92 1840 8 119 201 79 317 [3000] 49
 512 676 808 [1500] 27 90 [500] 92 185066 70 162 298 302 433 317 94 [300]
 186353 431 588 600 726 898 914 [300] 187159 13 [300] 51 [500] 442 526
 710 188024 38 62 109 [300] 69 265 87 597 [300] 602 67 731 807 976 189112
 885 734 875
 190241 51 62 76 [500] 417 555 883 915 23 30 40 191050 56 149 83 316
 626 192023 70 150 552 91 970 193158 536 650 68 [1500] 733 854 918 87
 194013 61 219 55 448 593 872 962 195142 43 [300] 68 265 340 16 34 85 592
 [300] 617 [300] 724 82 838 [3000] 196 93 [500] 102 91 [1500] 369 [3000] 403
 [1500] 60 612 15 847 197033 249 378 427 [5000] 584 98 692 829 198069
 204 [10000] 6 360 79 501 703 916 32 199045 85 160 77 239 68 00 51 727 [500]
 863 990
 200266 424 32 756 201128 38 44 72 211 36 63 466 [3000] 505 95 750 51
 945 87 202045 89 146 336 [3000] 69 735 203141 52 [500] 59 [500] 61
 522 87 633 43 [3000] 726 27 78 845 50 907 93 204 40 366 516 35 6 9 54
 84 975 205097 108 89 253 417 525 [500] 34 720 833 [1500] 923 38 [1500] 77
 200050 399 427 665 770 820 950 207087 156 310 454 6 [500] 576 634 39 886
 208028 [3000] 153 395 541 735 42 209097 566 611 23 901 95
 210222 106 28 86 259 86 312 523 48 621 23 42 749 843 900 61 [500]
 211017 31 54 250 41 563 905 212013 141 208 312 29 597 610 781 825
 901 83 87 21346 203 38 42 67 476 [500] 85 703 751 800 60 94 21422
 254 356 650 88 215042 370 491 677 714 815 92 2145 95 105 00] 64 2 0 321
 418 547 602 99 920 43 217079 199 77 929 44 218131 69 294 301 43 60
 613 733 57 810 903 14 219 7 201 44 45 445 674 96 99 9 8 71 81 [500]
 220082 274 85 546 56 72 757 70 91 834 924 221065 123 35 285 55 484
 5 9 64 6 8 45 68 739 07 2 2283 347 [300] 471 [500] 587 776 822 [500] 73 9 1
 223069 113 339 87 508 18 91 686 701 24 890 996 224164 307 67 [5000] 61
 681 741 847 989 225005 320 60 510 14 86

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 11. Mai 1897. Ausführlicher Bericht.

Das starkbesetzte Haus setzt die dritte Staatsberatung beim Etat des Ministeriums des Innern fort. Auf Anregung des Abg. Friedberg (ml.) erklärt Minister v. d. Rucke, daß nach einer ihm zugegangenen Erklärung des Stadtdirectors Tramm in Hannover in Sachen der dortigen Handerij-Verfeiner seine Darstellung bei der zweiten Sitzung in einigen Punkten unrichtig gewesen ist. Ich habe darauf Bericht von dem Oberpräsidenten eingefordert. Sollte derselbe die Darstellung des Herrn Tramm bestätigen, so werde ich diesem davon Kenntnis geben. Abg. Rickert (fr.) fragt nach dem Stande des Vereinsgesetzes. Es ist doch höchst unerwünscht für das Haus, gar keine Dispositionen für die nächste Zukunft treffen zu können. Worauf die Bestrebungen der konservativen Partei hinauslaufen, zeigen die Vorgänge in Stolp-Lauenburg. (Lachen rechts.) Ich hoffe, Ihr Vachen wird Ihnen heute schon vergehen! (Lachen rechts.) Lachen Sie nur, das ist das Beste für uns, denn nichts charakterisirt Sie besser, als daß Sie lachen, wenn wir hier Ungeheuerlichkeiten zur Sprache bringen. Rickert schildert dann eingehend das durch die Presse schon bekannte Verhalten des Landraths v. Patzkamer. Er schließt: Sie sehen, Herr Minister, was ein Landrath in Pommern wagen darf! Und wie wird überall in Pommern unter amtlicher Firma für den Bund der Landwirthe gearbeitet! In dem Kampf für Ordnung und Sitte müssen vor Allem diejenigen das Gesetz wahren, denen seine Ausführung anvertraut ist. Ministerpräsident Fürst Hohenlohe: Die Staatsregierung hat bei Eröffnung der gegenwärtigen Session des Landtags mitgetheilt, daß eine Revision des geltenden Vereins- und Versammlungsgesetzes in eingehende Erörterung genommen sei. Nach dem Ergebnis dieser Verhandlungen, welche bei der Schwierigkeit des Gegenstandes naturgemäß längere Zeit in Anspruch nehmen müssen, kann ich nunmehr erklären, daß die Regierung ihrer Aufgabe gemäß zwar bereit ist, auf das in § 8 enthaltene Verbindungsverbot zu verzichten; sie glaubt jedoch eine Aenderung des Gesetzes nicht auf diese Maßregel beschränken, sondern die Revision gleichzeitig auf einige andere reformbedürftige Punkte ausdehnen zu dürfen. (Bravo rechts!) Ein entsprechender Gegenvorschlag ist jetzt fertiggestellt und hat die allernächste Erörterung zur Vorlage an den Landtag erhalten. Das Staatsministerium wird sich alsbald schlüssig machen, ob es gerathen erscheint, in der gegenwärtigen vorgehenden Session den Entwurf zur Beschlußfassung einzubringen. Wie persöhnlich erscheint es zweifelhaft, ob es möglich ist, den Gegenvorschlag in der gegenwärtigen, mit anderen dringlichen Arbeiten belasteten Session zum Abschluß zu bringen. Abg. v. Schönbred (konf.) wendet sich gegen den Abg. Rickert und den Verein „Nordost“. Minister v. d. Rucke bedauert sehr, daß Herr

